

Gehaltsforderungen der Bewerber steigen

Emsteker Personalberatung Dr. Clemens Schwerdtfeger stellt ihre aktualisierte regionale Personalstudie vor

94 Prozent der befragten Unternehmen geben an, vom Fachkräftemangel betroffen zu sein. Firmen müssen eine eigene Strategie für den Personalbereich entwickeln.

VON ROLAND KÜHN

Emstek. Das Thema Fachkräftemangel ist eines, das die Unternehmen im Nordwesten stark beschäftigt. Angesichts einer demographischen Entwicklung die auf Sicht zu einer älteren Gesellschaft führt, und zugleich immer weniger Jüngere in das Berufsleben nachwachsen lässt, müssen sich die Firmen auf eine neue Situation einstellen. Welche Herausforderungen die Personalverantwortlichen im Nordwesten sehen, wie sie die Fachkräftethematik angehen, das hat die Personalberatung Dr. Clemens Schwerdtfeger mit Sitz in Emstek abgefragt und in der jetzt vorgelegten „HR-Studie 2020“ zusammengefasst.

500 Unternehmen aller Betriebsgrößen im nordwestdeutschen Raum wurden für die Studie angeschrieben, 100 antworteten online auf die zum Teil sehr detaillierten Fragen. 94 Prozent der Antwortenden aus allen Branchen gaben an, vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.

Eine Stellenanzeige schalten und den Bewerbungseingang abwarten, das sei längst vorbei, sagt Dr. Clemens Schwerdtfeger – auch im Oldenburger Münsterland. Unternehmen müssten heute selbst aktiv werden, auch soziale Kanäle „bespielen“, mahnt der im Haus für die Studie verantwortliche René Alexander Wessels.

In Zeiten des digitalen Wandels und globalen Wettbewerbs sowie des sich weiter verschärfenden Kampfes um qualifiziertes Personal, hätten sich die Ansprüche an den Bereich „Human Resources“ (HR) stark verändert. Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterbindung, die strategische Personalentwicklung und



Die HR-Trendstudie 2020 ist jetzt erschienen: Dr. Clemens Schwerdtfeger (links) und René Alexander Wessels stellen damit ein aktualisiertes Nachschlagewerk vor, das Unternehmen helfen soll, eigene Strategien gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln. Foto: Kühn

das Schaffen einer „Arbeitgebermarke“ seien heute die Ansprüche an ein modernes Personalmanagement, erklärt Wessels. „Dabei braucht es die Chefs“, ergänzt Schwerdtfeger. „Das Personalthema muss vom Kopf des Unternehmens her gedacht und auch gelebt werden.“

Ein vernünftiges Gehalt wird von Bewerbern heute vorausgesetzt

Längst spielt ein angemessenes Gehalt für Bewerber keine herausragende Rolle mehr, sagt Schwerdtfeger: „Die vernünftige Bezahlung wird schlicht vorausgesetzt.“ Die letzte HR-Studie ist gerade einmal drei Jahre her, seither sind die Gehälter um rund 15 Prozent gestiegen, hat der Personalexperte festgestellt. Das habe auch mit zunehmender

Transparenz in Sachen Gehaltsgefüge zu tun. „Dass in den Vergleichen im Internet auch Gehälter stecken, die in Stuttgart gezahlt werden, das wird vom Bewerber oft nicht gesehen. Die Vergleiche beeinflussen aber direkt die Gehaltsstrukturen vor Ort.“

Wenn schon das Gehalt keine große Rolle mehr spiele, dann sei wichtig, welche „Zusatznutzen“ ein Unternehmen seinen Mitarbeitern bieten könne, erläutert Wessels. Zu diesen gehörten etwa flexible Arbeitszeitmodelle, Weiterbildungsangebote oder Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen.

Es drehe sich aber oft auch schlicht um die Frage, dem Mitarbeiter „mehr netto vom brutto zu verschaffen“, erklärt Schwerdtfeger. Der Tankgutschein, das betriebliche E-Bike-Leasing, der Dienstwagen oder

auch die betriebliche Altersversorgung seien ergänzende Leistungen – oft ohne Zusatzkosten für den Betrieb – die noch viel stärker genutzt werden sollten. „Wer nichts macht, wird zunehmend schlechtere Karten im Kampf um die qualifizierten Kräfte haben.“

IT-Experten werden von vielen Personalchefs händeringend gesucht

Dass dieser Kampf schärfer wird, ist ebenfalls Ergebnis der Studie: 35 Prozent der Firmen erhalten gar keine Bewerbungen auf bestimmte Stellenanzeigen mehr, obendrein stellen mehr als die Hälfte zunehmende Personalfuktuation im Betrieb fest.

Im Vergleich zur letzten Studie haben sich die Bereiche, in denen Unternehmen das Perso-

nal fehlt, verschoben. IT-Experten werden mittlerweile von 71 Prozent der Unternehmen händeringend gesucht, auch in der Produktion (51 Prozent) oder im Bereich Forschung und Entwicklung fehlt das Personal.

Angesichts einer zunehmenden Divergenz zwischen Anspruch und Bewerberprofil stellt Schwerdtfeger fest, dass es den Mitarbeiter, der die Anforderungen zu einhundert Prozent erfüllt, nicht mehr gibt. Die Personalberater gehen verstärkt dazu über, den Unternehmen Qualifizierung zu empfehlen, wenn ein Bewerber nicht ganz passt.

Generell gelte für jedes Unternehmen, das Personal benötige, eine individuelle Strategie zu entwerfen, die auch Geld kosten dürfe, mahnt Schwerdtfeger. Um „Arbeitgebermarke“ zu werden, bedürfe es hoher Aktivität im Personalbereich.

KURZ NOTIERT

Fahrer verursacht betrunken Unfall

Friesoythe. Zu einem Unfall kam es am Donnerstag um 20 Uhr an der Einmündung der Barßeler Straße zur Dr.-Niemann-Straße in Friesoythe. Ein 28-jähriger Pkw-Fahrer aus Friesoythe geriet vermutlich aufgrund seiner Alkoholisierung beim Abbiegen von der Barßeler Straße in die Dr.-Niemann-Straße auf die Gegenfahrbahn, wo er mit dem verkehrsbedingt haltenden Pkw eines 59-jährigen Barßelers kollidierte. Verletzt wurde laut Polizei niemand. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von 10000 Euro. Bei dem 28-Jährigen wurde ein Atemalkoholwert von 2,67 Promille festgestellt. Daher wurde eine Blutprobe entnommen und der Führerschein sichergestellt.

A1: Transporter kollidiert mit Fiat

Stuhr. Ein bislang unbekannter Verkehrsteilnehmer verursachte am Donnerstag gegen 7.40 Uhr im Bereich Stuhr einen Verkehrsunfall auf der Autobahn 1 und setzte seine Fahrt unbehelligt fort. Er befuhr mit einem weißen Fahrzeug, wobei es sich vermutlich um einen Transporter handelte, den mittleren Fahrstreifen in Fahrtrichtung Bremen. Zwischen dem Autobahndreieck Stuhr und der Anschlussstelle Brinkum kam er aus unbekanntem Grund zu weit nach rechts und kollidierte seitlich mit einem Fiat 500, der sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Hauptfahrstreifen befand. Die 26-jährige, aus Aurich stammende Fahrerin des Fiats wurde durch den Zusammenstoß nicht verletzt. Ihr Pkw musste abgeschleppt werden. Der Sachschaden wurde auf 5000 Euro geschätzt.

Produktion der Seite

Karin Heinrich
Telefon 04441/9560-351